

Konferenz

Russland und Europa: Historische Wege der Interaktion

Berlin
15.-17. Oktober 2018

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Tiergartenstraße 35, 10785 Berlin

Einführung

Die Diskussion darüber, ob Russland zu Europa gehört, währt bereits seit Jahrhunderten. Bis heute bestimmt sie nicht nur die innenpolitische Debatte, sondern beeinflusst zu einem erheblichen Maße den außenpolitischen Kurs des Landes. Die unterschiedlichen Antworten zur Frage der Identität dienen dabei nicht selten politischen Zielen. Welche historischen Wurzeln hat diese Auseinandersetzung um die eigene Identität und wie stark sind die russische Kultur, Gesellschaft und Politik europäisch beeinflusst und geprägt? Auf dieser Konferenz wird diesen Fragen nachgegangen, zu der die Konrad-Adenauer-Stiftung in Moskau Wissenschaftler aus unterschiedlichsten Fachbereichen nach Berlin eingeladen hat.

Anmeldung auf den Event durch Eugenia Löhken evgenija.loehken@kas.de.

Programm

Montag, 15. Oktober 2018

15:30 Uhr Begrüßungskaffee

15:45 Uhr *Eröffnung:*

Claudia Crawford, Leiterin, Auslandsbüro der KAS in Russland

Dr. **Tatiana Nekrasova**, Stv. Leiterin, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

16:00 Uhr **Was bedeutet es, „europäisch“ zu sein?**

Was verstehen wir, wenn wir von „europäisch“ sprechen? Meinen wir damit die europäische Kultur, die Erbe der Aufklärung bzw. die im EU-Vertrag festgelegten europäischen Werte? Wie hat sich die Definition „europäisch“ im Laufe der Zeit geändert?

Impulse:

Prof. Dr. **Christoph Böhr**, außerordentlicher Professor für Philosophische Gegenwartsfragen am Institut für Philosophie, Hochschule Heiligenkreuz/Wien

Prof. **Tatyana Vorozheikina**, Politikwissenschaftlerin, Moscow Higher School of Social and Economic Sciences (MSSES), Moskau

Moderation:

Claudia Crawford, Leiterin, Auslandsbüro der KAS in Russland

Anschließend Diskussion

18:00 Uhr Schlusswort zum ersten Konferenztag

Dienstag, 16. Oktober 2018

09:00 Uhr **Russland und Europa vom Mittelalter zur Moderne: Gemeinsame Züge von Staat und Gesellschaft**

Geschichte des europäischen Bewusstseins. Humanismus, Aufklärung, christliche Tradition als übernationale, grenzüberschreitende Faktoren. Russische Gesellschaft als Teil des alleuropäischen Raumes. Beispiele von Interaktion und Kulturdialog zwischen Russland und europäischen Staaten (Deutschland). Reformen Peters des Großen: Richtung Europa.

Impulse:

Prof. em. Dr. **Andreas Kappeler**, Historiker, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien (bis 2011)

Die Begegnung Russlands mit dem übrigen Europa im 16. Jahrhundert und seine Einbeziehung in den europäischen Kommunikationsraum im 17. und 18. Jahrhundert

Dr. **Arina Lazareva**, Historikerin, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität
Deutschlandbild und europäischer Wahrnehmungskontext in den russischen Quellen vor Peter I. Zeitalter

Moderation:

Prof. Dr. habil. **Andrey Andreev**, Historiker, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

Anschließend Diskussion

10:45 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr **Russland und Europa im 19. Jahrhundert: Grundlagen der Grenzscheidung**

Zeit der Nationalstaaten in Europa. Vereinigung Deutschlands in 1871. Suche in Russland nach einem Weg zwischen Ost und West: Ist Russland europäisch?

Impulse:

Dr. **Dmitriy Tsigankov**, Historiker, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

Russische Westler in akademischen Kreisen: Moskauer Historiker

Prof. Dr. **Matthias Stadelmann**, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der Geschichte Osteuropas, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Slawophiler Westler, konservativer Liberaler. Großfürst Konstantin und die russische Politik um die Mitte des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. habil. **Andrey Andreev**, Historiker, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

„Das europäische Projekt“ von Alexander I.: Russland an der Spitze der Friedens- und Sicherheitspolitik nach dem Wiener Kongress

Moderation:

Dr. **Arina Lazareva**, Historikerin, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität
Anschließend Diskussion

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr **Russland und Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: „Große Scheidung“**

Russische Revolution 1917 und ihre Folgen für Europa. Russland und Deutschland – zwei Outsider des Versailles-Washington-Systems: Die Frage nach einem Sonderweg. Spaltung in West- und Osteuropa. Russische Emigration als Teil der europäischen Kultur und des sozialen Gedanken im 20. Jh. Widerstand in Europa – Grundlage der Gemeinschaft von Europa in der Nachkriegszeit.

Impulse:

Prof. em. Dr. **Helmut Altrichter**, Historiker, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der Geschichte Osteuropas, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. **Alexey Gusev**, Historiker, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität
Leo Trotzki als Theoretiker der europäischen Integration

Prof. em. Dr. **Leonid Luks**, Historiker, Direktor des Zentralinstituts für Mittel- und Osteuropastudien an der KU Eichstätt-Ingolstadt (ZIMOS, 2011-2015); Akademischer Betreuer des Internationalen Laboratoriums für die Forschung des Russischen und Europäischen Intellektuellen Dialogs an der HSE Moskau
Neue Akzente in der russischen Auseinandersetzung mit dem Westen am Beispiel der Eurasierbewegung

Moderation:

Dr. **Jörg Morré**, Direktor, Museum Karlshorst Berlin
Anschließend Diskussion

16:30 Uhr Kaffeepause

16:45 Uhr **Russland und Europa nach 1945: vom kalten Krieg zu mehr Gemeinsamkeit**

Zeit der europäischen Integration: EU und RGW als Schulen der übernationalen Zusammenarbeit. "Von der Konfrontation zur Entspannung" und andere

Etappen der sowjetischen Politik in Nachkriegseuropa. Europa als selbständiger Faktor auf der internationalen Ebene. Russland auf der Suche nach neuer Identität im postsowjetischen Raum.

Impulse:

Dr. **Tatiana Nekrasova**, Historikerin, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

Besitzerstereotypen nach dem zweiten Weltkrieg und Grundlagen der Scheidung zwischen Ost und West

Dr. **Jörg Morré**, Direktor, Museum Karlshorst Berlin

Dr. **Tatiana Timofeeva**, Historikerin, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

Kultur als Beute des Zweiten Weltkrieges: das Schicksal der europäischen Kunst- und Kulturgüter in der SBZ

Dr. **Lars Hoffmann**, Historiker, Universität Heidelberg

Überlegungen zum byzantinischen Erbe im Europa der Nachkriegszeit

Moderation:

Prof. Dr. **Christoph Böhr**, außerordentlicher Professor für Philosophische Gegenwartsfragen am Institut für Philosophie, Hochschule Heiligenkreuz/Wien

Anschließend Diskussion

18:30 Uhr Schlusswort zum zweiten Konferenztag

Mittwoch, 17. Oktober 2018

10:30 Uhr **Russland nach 2000: Neuausrichtung zwischen Europa und Asien**

Positionierung als Eurasisches Land in Abgrenzung zum Westen. Abschied von der Suche nach einem Platz in Europa?

Impulse:

Dr. **Igor Gretsky**, Dozent für Internationale Beziehungen im postsowjetischen Raum, Staatliche Universität Sankt Petersburg

Prof. Dr. **Andreas Heinemann-Grüder**, politikwissenschaftliche Lehre an der Universität Bonn

Moderation:

Dr. **Tatiana Nekrasova**, Historikerin, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

Anschließend Diskussion

12:30 Uhr *Schlusswort zum dritten Konferenztag:*

Claudia Crawford, Leiterin, Auslandsbüro der KAS in Russland

Dr. **Tatiana Nekrasova**, Stv. Leiterin, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität

13:00 Uhr Mittagessen

Alle russischen Namen sind laut englischer Transliteration übersetzt.

Deutsch und Russisch in Simultanübersetzung

Konzeption und Organisation

Dr. Tatiana Nekrasova, Stellvertretende Lehrstuhlleiterin
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität
E-Mail: tatiana.nekrasova@mail.ru

Claudia Crawford, Leiterin
Konrad-Adenauer-Stiftung, Büro Moskau
Tel.: +7 495 626 00 75
E-Mail: claudia.crawford@kas.de

Eugenia Löhken, Projektkoordinatorin
Konrad-Adenauer-Stiftung, Büro Moskau
Mobil: +7 909 641 40 47
E-Mail: evgenija.loehken@kas.de

Dolmetscher

Vladimir Balakhonov

Vladimir Kornev